

ASPE-News Special

Newsletter Artenschutz

Nr. 6 Dezember 2015

www.aspe-institut.de

DRINGEND!

Die Reptilienauffangstation München e.V. benötigt Hilfe!



Foto: R. Gebhardt-Brinkhaus

Das Bild zeigt das im Jahr 2014 entstandene Schildkrötenrefugium *Chelonia* der Auffangstation.

Dadurch, dass **eine bereits zugesagte Finanzierung** durch die Bayerische Staatsregierung für einen dringend erforderlichen Neubau von Tierhäusern für die Auffangstation **nun doch nicht bewilligt** wird, steht der Verein vor der Insolvenz!

Aktuelle Eckdaten der Situation der Reptilienauffangstation in Stichpunkten:

Der Leiter der Station Dr. Markus Baur beschreibt die Lage:

„Die Station entstand Mitte bis Ende der 1990-er Jahre im Rahmen der Tätigkeit des damaligen Instituts für Zoologie, Fischereibiologie und Fischkrankheiten unter der Leitung von Prof. R. Hoffmann und wurde später im Rahmen der Klinik für Fische und Reptilien fortgeführt. Alle Aufgaben wurden ehrenamtlich vom Personal durchgeführt

- 2001 Vereinsgründung als „Auffangstation für Reptilien, München e.V.“ zunächst als Förderverein
- 2005 ging Prof Hoffmann in Ruhestand, ab 2006 Anstrengungen seitens der Tierärztlichen Fakultät, die Station zu schließen
- 2007 Kooperationsvertrag der Station mit LMU und Freistaat Bayern (beteiligte Ministerien: Umwelt, Inneres und Wissenschaft) auf Drängen des Landtages und des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Beckstein
- Seit 2008 zunächst institutionelle Ausgleichsförderung durch den Freistaat, später Festgeldförderung in Höhe von zunächst 265.000,- €/a, als Festgeld 331.000,- €/a
- Derzeitiges Personal:
 - 1 Fachtierarzt (FTA) für Reptilien mit Weiterbildungsermächtigung zum FTA Reptilien
 - 2 Fachtierärzte (FTÄ) für Reptilien
 - 1 Dipl.-Biologe
 - 6 Tierpfleger (4 Zoo, 1 Versuchstiere, 1 Pension)
 - 2 Auszubildende zum Zootierpfleger seit 09/15
 - 1 Tierpflege-Hilfskraft/Reinigungskraft 75%
 - 1 Sekretärin Teilzeit
 - 1 Biologe 450,- €
 - 1 Hausmeister 450,- €
 - 1 Bürohilfe 450,- €
 - Derzeit 2 Tierärzte in Weiterbildung, 1 bestandene Prüfung zum FTA für Reptilien 2015
 - Ehrenamtliche Helfer
- Bis zu 3000 Tiere/a aufgenommen, derzeit ca. 1200-1500 Tiere/a, Verweildauern ansteigend
- Sachverständigentätigkeiten für Bayern und Baden-Württemberg in Tierschutz und Artenschutz, sowie Gefahrtiere
- Sachverständigentätigkeit für BMU
- Weiterbildungsveranstaltungen für Tierärzte
Gefahrtierschulungen für Behörden, Polizei, Feuerwehr und Militär sowie Firmen und Privathalter
- Geschätzter durchschnittlicher Jahresumsatz ca. 1.500.000,- €
- Seit 2013/14 Wasserschildkrötenhaus in Freimann
- Seit 2015 Haus für Landschildkröten in Freimann
- Seit 2013 Nutzung der Affenanlagen im Exotenhaus des Tierheims München, seit 2014 von weiteren Bereichen dieses Hauses, Umbauten durch Mittel aus Baden-Württemberg (100.000,- €)

- Seit 2013/14 Säugetierhaltung in Riem (Erlaubnis nach § 11 TSchG liegt vor)
- Bis 2014 Gespräche unter Leitung des Wissenschaftsministeriums wegen Auszug aus der Kaulbachstraße, für diese jedoch Bleiberecht bis zum Auszug:
- Neubau in Oberschleißheim verworfen weil drastisch zu klein, seither Suche nach geeigneter Liegenschaft erfolglos geblieben, seit 2014 Landeshauptstadt München an der Suche beteiligt
- Winter 2014/15 Briefaktion an Abgeordnete: viele Besuche, allgemein war die Rede von unhaltbaren Zuständen
- Frühjahr 2015 Hinweis auf Gelände in Freising/Neufahrn
Gespräche in Neufahrn und Gemeinderatsbeschluss positiv mit Zusage 2 ha erwerben zu können
Information des Umweltministeriums positiv bewertet: Einsparung gegenüber Bauplatzangebot Stadt München 5.000.000,- €
- Erstmals Kostenschätzung durch Umweltministerium auf ca. 25.000.000,- €
- Erneutes Gespräch im Umweltministerium im Beisein der Haushälterin verlief positiv, eine Erschließungsförderung steht im Raum, Auftrag, sich um Erschließung zu kümmern und Planung anzustreben durch Ministerium
- Zusage des Vereins durch Verkauf eines Erbes in Baden-Württemberg das Baugrundstück in Neufahrn zu kaufen
- Gespräche mit Tierschutzverein Freising im Rathaus Neufahrn wegen Straßenbaumaßnahmen und Erschließung, Tierschutzverein geht in Vorleistung
- Gespräch im Ministerium mit Architekten und erster Hinweis, Erschließungsförderung brauche einen Rechtstitel, der in den Nachtragshaushalt 2016 müsse
- Dezember 2015 Ablehnung der erbetenen Summe im Nachtragshaushalt durch Finanzausschuss-Vorsitzenden
- Information des Vereins über die Presse!
- Ministerium schreibt bayerische Zoos an und möchte Tiere aus der Station dorthin geben – ohne Absprache mit dem Verein
- LANA-Konferenz 2015 (Ende 09.12.2015) und Versammlung der Tierschutzsprecher der Regierungen bemängelt fehlende Unterbringungsmöglichkeiten für beschlagnahmte Tiere
- Potentiell bestehen Möglichkeiten, die Kosten auf mehrere Schultern, z.B. auch Baden-Württemberg und NRW zu verteilen, es wurde mehrfach kommuniziert und auch die Tatsache, dass Stiftungsgelder beantragt würden für den Schulungsbereich
- Neubau muss der Sicherheit der Mitarbeiter endlich gerecht werden, es bedarf dringend auch sicherer Quarantäneeinheiten für Gefahrtiere, Raumbedarfsberechnungen nach Tierbestand Tag X macht keinen Sinn, weil Tierbestand verändert sich, Tiere wachsen, Lagerkapazitäten, sanitäre Einrichtungen, arbeitnehmerrechtliche Vorgaben, Arbeitsschutz und –sicherheit müssen ebenso eingehalten werden wie Mindestanforderungen, eine Verwaltung wird dringend benötigt, ebenso Werkstätten...
- Ein Raumplan liegt seit August nebst Begründung im Umweltministerium und wurde nie kritisiert oder verhandelt“

Stellungnahme

Ein Appell an die bayerische Landesregierung



Die Länder stehen beim Vollzug in der Pflicht!



Dr. Markus Baur
Leiter der Auffangstation

Die Auffangstation für Reptilien, München e.V. ist mit jährlich über 1.200 geretteten und weitervermittelten Tieren Deutschlands größte Auffangstation für exotische Haustiere. Desweiteren ist sie eine anerkannte Institution für die Unterbringung sogenannter „gefährlicher Tiere“ aus sicherheitsrechtlichen Gründen. Hierfür besitzt sie u.a. einen Giftschlangenraum. Die Auffangstation besitzt eine Erlaubnis gemäß Art. 37 LStVG zum Halten gefährlicher Tiere und unterliegt strengen behördlichen Kontrollen. Zudem führt sie regelmäßig zertifizierte Schulungen für einen fachgerechten Umgang mit Gefährtieren für Halter und Vollzugsbehörden durch.

Mit größter Bestürzung haben wir die aktuelle Berichterstattung über die Reptilienauffangstation in München verfolgt.

Schon seit vielen Jahren begleiten wir die Arbeit der Auffangstation in München und arbeiten eng mit Herrn Prof. Dr. Rudolf Hoffmann und Herrn Dr. Markus Baur zusammen.

Die Reptilienauffangstation München ist seit vielen Jahren die herausragende Institution in Deutschland und hat auch international einen hervorragenden Ruf.

Mehrfach haben wir Parlamentariern aller Fraktionen empfohlen, die Auffangstation in München zu besuchen.

Man muss der Politik auch einmal deutlich machen, dass die Länder für den Vollzug verantwortlich sind und explizit betonen, dass Auffangstationen Geld kosten und man froh sein muss, wenn es solche Einrichtungen wie die Auffangstation für Reptilien in München gibt und diese noch dazu von renommierten Fachleuten geführt wird.

Die Reptilienauffangstation kann derzeit zwar – dank des hohen Engagements der Mitarbeiter und der Unterstützung des Trägervereins – die Anforderungen des Tierschutzes größtenteils einhalten. Allerdings stößt die Auffangstation seit vielen Jahren an ihre Grenzen und kann nur durch die zusätzlichen Aktivitäten des Trägervereins, beispielsweise durch die Anmietung von Gewächshäusern und des Tierhauses im Tierheim München, ihren Aufgaben nachkommen.

Bei jedem Besuch stellt man sich die Frage, wie es unter den gegebenen Zuständen gelingt, die Motivation der Mitarbeiter aufrecht zu erhalten und trotz aller räumlichen Widrigkeiten eine tiergerechte Haltung zu realisieren, denn die Zustände sind aus der Sicht des BNA unhaltbar und geradezu beschämend für den Freistaat Bayern, aber auch für die angrenzenden Bundesländer.

Die Arbeitsbedingungen vor Ort, unter denen die Tierpfleger und Tierärzte arbeiten müs-

sen, sind nicht nur überaus gefährlich, sondern schlicht inakzeptabel.

Eine Begutachtung i. S. des Arbeitsrechts, des Arbeitsschutzes oder des Brandschutzes würde mit Sicherheit ein verheerendes Ergebnis erbringen und eine sofortige Schließung der Einrichtung läge im Bereich des Möglichen.

Die Auffangstation stellt eine **international herausragende, überaus bedeutende und zweifelsohne führende Institution** dar, die dem Freistaat Bayern und der Landesregierung allen Grund gäbe, stolz zu sein, denn die herausragende Arbeit der Station erfährt nicht nur bundesweit, sondern auch in ganz Europa allerhöchste Wertschätzung.

Aus diesem Grund haben wir mit großer Spannung und Freude die aktuellen Planungen verfolgt und sind nun umso tiefer erschüttert, dass die Bayerische Staatsregierung nicht willens ist, ihren Teil der finanziellen Verantwortung zu übernehmen und die Reptilienauffangstation langfristig abzusichern.

Und es kommt noch viel schlimmer: Durch die mehr als überraschende Entscheidung des Finanzausschusses wird sogar der Trägerverein an den Rand der Zahlungsunfähigkeit getrieben.

Als Folge dieses Vorganges ist das Weiterbestehen der Reptilienauffangstation, einer **allein durch die Initiative von Herrn Prof. Dr. Rudolf Hoffmann, Herrn Dr. Markus Baur und Kollegen entstandenen Institution**, die im Tier- und Artenschutz sowie insbesondere bei der Unterbringung gefährlicher Tiere Einzigartiges leistet, de facto seit Jahrzehnten Aufgaben der öffentlichen Hand zur vollsten Zufriedenheit erfüllt und überdies für die Wissenschaft und Gesellschaft unschätzbare Dienste leistet, in allergrößter Gefahr.

Das Weiterbestehen der Reptilienauffangstation kann aus unserer Sicht nur gesichert werden, wenn der Freistaat Bayern und die angrenzenden Bundesländer die realistische Möglichkeit dazu bieten und der Reptilienauffangstation die Unterstützung zukommen lassen, die sie benötigt.

Stellungnahme

Ein Appell an die bayerische Landesregierung



Eine jährliche Förderung ist hierzu unabdingbar, jedoch kann und darf sich der Freistaat Bayern hierauf nicht beschränken und die Arbeit des Vereins nicht dadurch gefährden, dass er ihm elementare Grundlagen, wie tragfähige, funktionierende Einrichtungen bzw. Räumlichkeiten (s. o.), nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stellt.

Ihr in der Süddeutschen Zeitung getätigter Aufruf an Zoos, dem Verein Tiere abzunehmen, kann hier bestenfalls als Farce bezeichnet werden, zumal Zoos vollkommen andere Aufgaben haben, als beschlagnahmte, ausgesetzte Reptilien aufzunehmen.

Weiterhin schlägt der BNA vor, Synergieeffekte, die auch der Kostenreduzierung zuträglich wären, dahingehend zu nutzen, dass auch bezüglich des notwendigen Bauvorhabens andere Bundesländer, Stiftungen u. v. m. herangezogen werden.

Hier wäre z.B. Baden-Württemberg zu nennen, mit dem bereits eine aktive Kooperation besteht, an deren Zustandekommen der BNA nicht unbeteiligt ist. Auch die Nachbarländer, wie Thüringen, könnten mit Bayern kooperieren. Für den Vollzug sind die Länder verantwortlich und nicht jedes Bundesland kann die Unterhaltung einer solchen Einrichtung alleine stemmen. Hier bedarf es jedoch der politischen Aktivität und dies kann nicht dem Verein und der Station aufgebürdet werden.

Wir appellieren daher an alle Parlamentarier, auf Grundlage Ihrer Verantwortung für den Freistaat Bayern und die Landesregierung, den Fortbestand der Reptilienauffangstation München langfristig zu sichern.

Lorenz Haut,
BNA-Geschäftsführer

Bilder rechts:
Mit großem Engagement und viel Herzblut kümmern sich die Verantwortlichen, Prof. Hoffmann und Dr. Baur, sowie die Mitarbeiter der Reptilienauffangstation um ihre Schützlinge.
Zu den regelmäßig aufgenommenen Arten zählen beispielsweise Schlangen (darunter auch Gift- und Riesenschlangen), Echsen (wie Grüne Leguane, Bartagamen), Krokodile sowie Wasser- und Landschildkröten.

Die gezeigten Bilder repräsentieren einen kleinen Ausschnitt der gepflegten Arten.



**Der BNA ruft zu einer
Spende für die
Reptilienauffangstation auf!**

Spendenkonto:

Auffangstation für Reptilien,
München e.V.

Kontonummer: 988154

Bankleitzahl: 701 900 00

Münchner Bank

IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54

BIC: GENODEF 1M01



Fotos: R. Gebhardt-Brinkhaus

Wir als ASPE-Institut GmbH vertreten folgende Ansicht:

Die Reptilienauffangstation in München ist seit rund zwanzig Jahren eine unverzichtbare Institution zur Aufnahme und Pflege von Amphibien und Reptilien aller Arten. Sogar Gefahrtiere wie z.B. große Echsen, Krokodile, Schnappschildkröten und Giftschlangen werden hier aufgenommen.

In der Bundesrepublik gibt es keine vergleichbare Stelle, die auf ähnlich viele Jahren Erfahrung zurückgreifen kann. Daraus resultiert ein unschätzbare Fundus an Kenntnissen und umfangreichem Fachwissen bei sämtlichen Mitarbeitern.

Der Leiter, Dr. Markus Baur, ist ein europaweit anerkannter Spezialist, was den Umgang und die Pflege von Gift- und Riesenschlangen anbelangt. Seine Vorträge und Fortbildungsseminare sind weit über die Grenzen von Deutschland hinaus bekannt und hoch geschätzt.

Neben Polizei und Feuerwehr lässt selbst die Bundeswehr ihre Mitarbeiter vor Auslandseinsätzen in Afghanistan oder Mali in der Reptilienauffangstation ausbilden.

Sollte die Auffangstation ihre Arbeit künftig nicht mehr wahrnehmen können, würden neben diesen nicht wegzudenkenden Fortbildungsveranstaltungen pro Jahr durchschnittlich rund 1.200 Tiere nicht mehr fachgerecht versorgt und weitervermittelt werden können.

Ihr Schicksal sowie das aller weiteren in Zukunft von den Behörden beschlagnahmten oder von ihren Besitzern ausgesetzten Tiere, bleiben in diesem Fall ungewiss.

Aus unserer Sicht muss die Reptilienauffangstation erhalten bleiben! Wir sehen die Landesregierungen, die dort ihre beschlagnahmten Tiere unterbringen, in der Pflicht, endlich eine solide Finanzierung für diese unersetzliche Einrichtung zu schaffen.

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Folgende Links verdeutlichen Ihnen die Brisanz der Lage:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/fehlende-gelder-tausend-tiere-suchen-ein-zuhause-1.2771710>

http://www.sat1bayern.de/news/20151209/dicke-luft-reptilienauffangstation-ueberlastet/?s1b_share_src=fb

<http://www.tz.de/muenchen/stadt/maxvorstadt-ort43329/reptilienhaus-klagt-regierung-treibt-ruin-5936299.html>

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.aerger-mit-der-landesregierung-reptilienstation-fuerchtet-insolvenz.fea4159f-23c8-4262-b554-b08a786bbb60.html>

<https://www.muenchen.tv/mediathek/video/reptilienhaus-vor-dem-aus-kein-geld-vom-freistaat-fuer-neue-station/>



Foto: R. Gebhardt-Brinkhaus

Literaturempfehlung:

Achtung! Neu überarbeitete Fassung:

- **1. Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Dezember 2014. Download unter: <http://www.aspe.biz/downloads.php>
Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weiterer Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Dezember 2014.
- 2. Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Artenschutzgutachten in der Praxis. Recklinghausen, Mai 2014.
Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>
Was bedeutet es, wenn die Behörde ein Artenschutzgutachten fordert? Wie geht das vor sich? Welche Untersuchungen müssen durchgeführt werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen unsere Präsentation.
- 3. Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Rechtliche Regelungen zu Tiergehegen sämtlicher Bundesländer. März 2015. Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>
Die Genehmigungspflichten und –voraussetzungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Hier sind alle Länderregelungen einzeln aufgelistet und synoptisch zusammengefasst dargestellt.

Info:

Für den Fall, dass **Elfenbein** datiert werden muss, gibt es zwei vom Bundesamt für Naturschutz zwei zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. **Universität Regensburg**
2. **Antiques analytics, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein, Tel.: 06198/576070**
www.a-analytics.de.

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache:

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik. Wir möchten lernen! Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können.

Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, Ihre Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte oder Bekannte.

Ihre

Renate Gebhardt-Brinkhaus



Impressum:

Herausgeber

ASPE-Institut GmbH

Blitzkuhlenstr. 21
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361/ 108296
Fax: 02361/ 21367
E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe.biz

www.aspe-institut.de

www.facebook.com/ASPEInstitutGmbH

Geschäftsführung:

Egon Braß
Renate Gebhardt-Brinkhaus

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473
DE 126341160

ViSdP:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion & Layout:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Die Verantwortung für die Inhalte der verlinkten Seiten obliegt ausschließlich den Betreibern dieser Seiten.

© Copyright ASPE-Institut GmbH